

hinterlassen, auch mehrere Schriften drucken lassen. 18.) Eduard Reiz, gebor. 1802 in Diehfa, trat den 1. Advent 1826 das hiesige Pfarramt an.

Das zu Ende des 17. Jahrhunderts erbaute Pfarrhaus trägt den Stempel jener Zeit, hat unnötig starke Mauern, bei deren Errichtung man das Senkblei nicht gebraucht haben mag; denn keine Mauer ist lothrecht, sonst ist es, durch namentlich in den letzten Jahren angebrachte Verbesserungen im Innern, recht wohllich und bequem, nur fehlt es an Platz bei einer zahlreichen Familie. Es hat Schindeldach, würde aber, da im Sparrwerk das Holz wahrhaft verschwendet ist, recht gut Ziegeldach tragen. Die Wirthschaftsgebäude sind so schlecht und baufällig, daß ein Neubau dringend nothwendig ist, und hoffentlich 1840 zu Stande kommen wird, da die Kosten einer durchgreifenden Reparatur nicht im Verhältnisse zu den Kosten eines Neubaus stehen würden.

In Kemniz ist nur 1 Schule und an derselben nur 1 Lehrer angestellt, da die Zahl der schulpflichtigen Kinder hiesiger wirklicher Gemeindeglieder nur gegen 180 beträgt.

Das Schulhaus ist 1808 neu gebaut worden, aber unbegreiflicher Weise auf eine so feuchte Stelle, daß in der Schulstube und der Wohnstube des Lehrers alles durch die Nässe in kurzer Zeit verdorben wird.

Die Namen der Lehrer, so weit dieselben bekannt, sind folgende: 1.) George Schüller, bis 1602, wo er, als ein alter böser Mann, seines Amtes entsetzt wurde. 2.) Caspar Mickisch, bis 1615. 3.) Hannß Münnich, bis 1634. 4.) Christoph Bruner, bis 1650. 5.) Tob. Henricus, insgemein der Kleine genannt, bis 1660. 6.) Gottfr. Altmann, etwa  $\frac{1}{2}$  Jahr lang. 7.) Nicol Ameiß, von 1660—1662. 8.) Adam Pratorius, von 1662—1667. 9.) Michael Duceise, etwa  $\frac{1}{2}$  Jahr lang. 10.) Christoph Hütter, von 1667—1670. 11.) Johann Salomon Müller, bis 1673. 12.) Michael Breiter, von 1673—1718. 13.) Christian Philippi, von 1718—1762. 14.) Gottlieb Schönfelder, von 1762—1795. 15.) Ernst Gottlieb Hoffmann, von 1795—1831. 16.) Friedrich Wilhelm Preßsch (geboren 1802 in Rennersdorf), seit Michaelis 1831.

Das Schulgeld ist in Folge der neuen Einrichtungen fixirt und beträgt 200 Thlr. Für die Schulangelegenheiten ist hier sehr gut gesorgt, denn das Vermögen der Schulkasse beträgt circa 250 Thlr., und außerdem ist durch die Gemahlin des Herrn Wolf Ludwig v. Damnis auf Kemniz ein Kapital von 300 Thlrn. legirt worden, dessen Zinsen zu Anschaffung von Schulbüchern für arme Kinder verwendet werden, auch bezahlt die Kirchenkasse das Schulgeld für 30 arme Kinder mit 41 Thlrn. 6 Gr.

Für die Armen ist ebenfalls gut gesorgt. Die Armenkasse hat circa 300 Thlr. Kapital, überdem wird ein gräflich Gersdorf'sches Legat von 200 Thlrn. mit dem Kirchenvermögen verwaltet, dessen Zinsen zugleich mit dem Ertrage des Gotteskastens und Klingelbeutel und nach Bedürfnis der Zinsen des Armenkassenvermögens, jährlich in 2 Terminen vertheilt werden.

Unterm 26. Januar 1838 schenkten die Brüder des letzten Grafen Hrzan v. Harras auf Kemniz 200 Thlr., deren Zinsen, nach Abzug der Verwaltungs- und anderer Kosten, die durch ein besonderes Regulativ auf 3 Thlr. bestimmt sind, am 11. Octbr. jedes Jahres, als dem Todestage ihres Bruders, ein Armer, der durch den Pfarrer, die Kirchväter und Ortsgerichten bestimmt wird, erhält. Auch schenkte der jetzige Besitzer des Rittergutes, Herr Kammerherr und Ritter v. Uechtrig, bei der Uebernahme 50 Thlr. für die Armen, die zur Hälfte sogleich vertheilt, zur andern Hälfte ausgeliehen wurden.

Im Allgemeinen ist noch zu bemerken, daß die Lage von Kemniz sehr angenehm ist; die nahen Anhöhen, namentlich der Wacheberg, bieten sehr schöne Ausichten, besonders nach der ganzen Gebirgsreihe von der Tafelfichte an bis auf die Spitze einiger zur sächs. Schweiz gehörigen Berge. Die Gegenden, die man überseht, sind reich an Abwechslung, und nach der Niederung zu verschwimmt der Horizont mit der Ebene.

Die vorstehenden Nachrichten sind zum Theil aus den Sammlungen geschöpft, welche der hiesige Häusler und Gerichtschreiber, Johann Christoph Peschel, durch jahrelangen Fleiß und unermüdete Geduld zusammengebracht hat, um eine möglichst vollständige Geschichte von Kemniz geben zu können. Es wäre zu wünschen, daß sich ein Ver-

leger für dieses Werkchen fände, da es des Interessanten noch viel enthält, was aber hier übergangen werden mußte, um vorliegenden Bericht nicht zu weit auszudehnen.

Eduard Reiz,  
Pfarrer.

Der Kirchort

## Schmölln,

in der wendischen Mundart Smilna genannt,  $3\frac{1}{2}$  St. von Budissin und  $\frac{1}{2}$  St. von Bischofswerda entfernt, hat seine ursprüngliche Bedeutung von dem wendischen Worte: Smolena (eine Pechhütte; erhalten. Zu welcher Zeit dieser Ort gegründet worden sei, darüber ist keine bestimmte Nachricht zu finden. Dieser Kirchort zählt gegenwärtig 1 Erbgericht, 1 Schenke, 2 Mahlmühlen, 2 Schmiede, 24 Gartennabrunnen, 66 Häuser. Die Seelenanzahl ist 500. Hat eigene Patrimonialgerichte.

Schmölln, mit den Rittergütern Ober-, Mittel- und Nieder-Schmölln, besitzt ein schönes Schloß mit ausgezeichneten, in den Jahren 1825 und 1829 neuerbauten Wirthschaftsgebäuden. Auch zeichnen sich diese Rittergüter durch vortreflichen Feld- und Wiesenbau, schöne Viehzucht und sehr starke Bierbrauerei aus.

Die resp. Besitzer der Rittergüter und zugleich auch Collatur-Herrschaften waren, nach den Nachrichten des hiesigen Kirchenbuches: 1.) Siegemund v. Beschwich auf Schmölln, † den 29. Octbr. 1651. 2.) Hans v. Tümmel, † den 7. Mai 1657. 3.) Hans Friedrich v. Lubitz, in dem Jahre 1666. 4.) Christian v. Hangwitz, Rittmeister, † den 26. Juni 1681. 5.) Wolf Siegemund v. Baudissin, † den 21. Decbr. 1682. 6.) Frau Veronica von Baudissin, gebor. Gersdorfin, aus dem Hause Holschau, † den 31. Decbr. 1690. 7.) Caspar Siegemund v. Tümmel, † den 25. März 1698. 8.) Wolf Abraham v. Tümmel, † den 27. März 1698. 9.) Frau Elisabeth v. Lambogin, gebor. v. Kirchenberg, † den 11. Mai 1701. 10.) Wolf v. Tümmel, † den 13. Mai 1701. 11.) Christoph Siegemund v. Kaufendorf auf Mittel-Schmölln und Wolf Conrad v. Kaufendorf auf Ober- und Nieder-Schmölln, in dem Jahre 1702. 12.) Friedrich Adolph v. Gersdorf auf Ober-Schmölln, † den 25. März 1717. 13.) Frau Sophia Helena, verwitwete Seheime-Räthin und Landeshauptmannin v. Ponitzkau, gebor. v. Dießkau, Erb-, Lehn- und Gerichtsfrau auf Schmölln, † den 25. Novbr. 1731. 14.) Joh. Gottfr. Matthäi, Churfürstl. Sächs. Hofrath, Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf Schmölln und Neu-Schmölln, † den 22. April 1768. 15.) Frau Johanna Dorothea, verwitwete Hofrätthin Matthäi, gebor. Benada, † in Dresden. 16.) Heinrich Ludwig v. Sehmén, Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf Schmölln mit Neu-Schmölln, Stauchitz, Gödlig, Weißig, Assessor des Judicii ordinarii zu Budissin, Collator der Kirche und Schule zu Schmölln, † auf dem Rittergute Stauchitz am 12. Jan. 1832, seines hohen Alters 88 Jahr 4 Monate. 17.) Moriz August Wilh. v. Sehmén, Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf Schmölln und Neu-Schmölln, Domherr des Hochstiftes zu Merseburg, Collator der Kirche und Schule zu Schmölln, † den 15. Februar 1837, seines Alters 63 Jahr 1 Monat 28 Tage. Die gegenwärtige achtungswürdige Besitzerin der Rittergüter und Patronin der Kirche ist 18.) Frau Juliane Friederike Caroline, verwitwete Frau Domherrin v. Sehmén, gebor. v. Plösch, aus dem Hause Hoyerwerda.

Die Beschäftigung der Ortsbewohner ist Ackerbau, und unter den Professionisten sind vorzüglich die Steinmegger, die hier in den berühmten Granit-Steinbrüchen schöne Stein-

arbeiten liefern. Die hiesige, an der Abendseite auf einer romantischen Anhöhe, mit einem Thurme versehene massiv gebaute Kirche, ward, laut den Nachrichten des hiesigen Kirchenbuches, schon im Jahre 1300 fundirt. Bei dieser Fundation soll vor dem 30jährigen Kriege ein Fundations-Brief mit dem Siegel des damaligen Pabstes und der 10 Cardinale vorhanden gewesen sein, der aber nach demselben verloren gegangen ist. Im Jahre 1693 ist der östliche Theil der Kirche erweitert worden.

Auf dem Thurme befinden sich eine Thurmuhre und 3 Glocken, von denen die 8 Ctr. 90 Pfd. wiegende große Glocke die Inschrift führt: